

Die Bagger machen Platz für den Neubau des Humboldt-Gymnasiums / Schulleiterin zeigt sich zufrieden

12.01.2017

## 25000 Kubikmeter müssen weg

*BAD PYRMONT. „Es geht voran“ sang die Band „Fehlfarben“ in den 80er Jahren. Gesungen wird nicht auf der Baustelle des Humboldt-Gymnasiums aber dafür umso mehr gearbeitet. Zwei große Bagger sind zurzeit noch damit beschäftigt, die Reste des früheren Verwaltungstraktes und der Kunsträume auseinanderzunehmen.*



Stück für Stück knabbert der Bagger ein Stück von den ehemaligen Lehrerzimmern ab.

Autor::Hans-Ulrich Kilian

„Bis Ende nächster Woche sind wir damit fertig“, sagt Polier Georg Herrmann von der Industriebau Wernigerode GmbH, die anschließend genau hier damit beginnt, den Neubau für das Gymnasium zu errichten.

Gut 25000 Kubikmeter umbauter Raum werden am Ende die Bagger abgerissen haben. Von „Rückbau“ sprechen Herrmann und der Pyrmonter Bauingenieur Josef Freitag, der für die Stadt mit der Bauherrenvertretung beauftragt worden ist. Mit dem Rückbau ist das Abrissunternehmen Otto beauftragt, das sämtliche anfallenden Materialien trennt – Schadstoffe wie Asbest sowieso aber auch Holz, Steine, Stahl oder etwa Kunststoff. „Was wiederverwertet werden kann, wird wiederverwertet, ansonsten würde die Entsorgung viel zu teuer“, sagt Herrmann. Die Asbestplatten der Fassadenverkleidung – gut 2400 Quadratmeter – sind während der Schulferien demontiert worden, die restliche Schadstoffentsorgung soll heute erledigt sein.

In drei Abschnitte sind die Arbeiten unterteilt, von denen der erste bereits erledigt ist: die Herstellung des Provisoriums. Neben der früheren Orientierungsstufe nutzt die Schule zurzeit zwei alte Gebäudeteile und eine Reihe von Containern für den Unterricht und die Verwaltung. Auch Schulleiterin Barbara Conring ist in einen Container umgezogen und fühlt sich gut dabei. „Und auch die Schüler haben keine Probleme damit, in einem der Container unterrichtet zu werden“, sagt sie. „Die Container seien sogar besser als viele der alten Schulräume. Die Baustelle erfordere zwar einen höheren Organisationsaufwand für den Schulbetrieb und ständige Abstimmungen mit der Baufirma, aber schließlich freuten sich Schüler und Lehrer auf die neue Schule. „Und die wird ganz toll“, betont die Schulleiterin. Doch bei aller Vorfreude verhehlt sie nicht die Wehmut, die sie erfasst habe, als sie ein letztes Mal durch die Räume gegangen sei, die sie nun schon seit gut 17 Jahren kennt und die vom Bagger in einen Trümmerhaufen verwandelt wurden.

Zurzeit werden die Gebäude im Übergang zur ehemaligen Orientierungsstufe abgerissen.

Der ehemalige Block D ist bereits entkernt worden, die Fassadenplatten entsorgt.

Der Container der Schulleitung steht auf dem Schulhof der Max-Born-Realschule, in deren Aula das Lehrerzimmer untergebracht ist. Grundsätzlich müssen Schüler und Lehrer weitere Wege als gewohnt gehen. Den jüngeren Schüler wurden diese Wege gezeigt, die Älteren haben sich laut Conring sehr schnell selber zurechtgefunden.

Im nächsten Arbeitsabschnitt steht nach dem laufenden Abriss der Beginn des Neubaus im Plan. „Bis Ostern soll die Grundplatte fertig sein und ab Mai wird man gut sehen können, dass der Neubau in die Höhe wächst“, verspricht Bauingenieur Freitag. Erst wenn der im Mai kommenden Jahres fertig ist, werden im dritten und letzten Bauabschnitt die restlichen Gebäude, die jetzt noch genutzt werden abgerissen und die Außenanlage angelegt.

Bislang läuft laut Freitag alles im Plan. Daran haben auch die bisherigen Überraschungen nichts geändert, von denen er aber lieber nicht sprechen möchte. Es geht also voran auf der Baustelle zwischen Humboldtstraße und Oesdorfer Straße, und die bislang einzigen Unzufriedenen, die auszumachen sind, sind die Schüler, die gehofft hatten, dass wegen der Arbeiten mehr Unterricht ausfällt. „Doch da mussten wir sie enttäuschen, es fällt überhaupt kein Unterricht aus“, so Conring.

Die bislang erledigten Arbeiten können auf der Homepage der Stadt Bad Pyrmont unter der Rubrik „Neubau Humboldt-Gymnasium“ eingesehen werden. Dort finden sich auch Bilder von Kameras mit Live-Bildern zum Baufortschritt.